

Digitech Mosaic Test

12-Saiter Simulations-Pedal

Aus 6 mach 12

von [Thomas Dill](#)



Mit den Pitch-Shift-Sounds des Whammy-Pedals schrieb Digitech einst Geschichte, und das neue Digitech Mosaic nutzt die Technologie, um aus einer 6-saitigen Gitarre eine 12-saitige zu machen. Und das geschieht laut Hersteller in guter Klangqualität, ohne Latenzprobleme und ohne spezielle Tonabnehmer. Grundsätzlich eine gute Idee, denn dann wäre man von dem Umstand befreit, für den einen Song extra eine Westerngitarre mit 12 Saiten mitzuschleppen. Wobei der Transport das geringere Problem ist - das Stimmen nervt einfach.

Spannend also, wie sich das Digitech Mosaic beim Einsatz an elektrischer und akustischer Gitarre schlagen wird. Um so mehr, als reine Marketingsprüche sich in der Realität schnell als solche entlarven. Ich bin also guten Mutes und hoffe, dass wir hier tatsächlich die Lösung für den schnellen und unkomplizierten Einsatz von Zwölfssaiter-Sounds vor uns haben.

Details

Gehäuse/Optik

Die kunstvolle Grafik, die das Digitech Mosaic ziert, ist per Folie auf die Oberseite aufgeklebt. Ansonsten präsentiert sich das Pedal absolut spartanisch: An Bedienelementen gibt es lediglich einen Level- und einen Tone-Regler sowie den obligatorischen Fußschalter. Die beiden stabilen, schwarzen Potiknöpfen besitzen zur besseren Orientierung einen kleinen weißen Markierungsstreifen auf der Oberseite, der Fußschalter wird begleitet von einer roten Status-LED. Zeitgemäß ist die True Bypass Schaltung, die das eingegebene Signal direkt an den Ausgang schickt und nicht den digitalen Schaltkreis durchlaufen lässt, wenn das Pedal außer Betrieb ist. Was die AD/DA-Wandlung anbelangt, sind durchaus amtliche Werte am Start, denn das Mosaic arbeitet mit 24 Bit und einer Sampling Rate von 44,1 kHz. So eine digitale Schaltung braucht natürlich einiges an Energie, daher hat Digitech von vornherein auf Batteriebetrieb verzichtet. Dass beim Mosaic dann tatsächlich auch das passende Netzteil im Karton liegt, ist absolut läblich und beileibe nicht selbstverständlich. Denn nicht wenige Pedale, gerne auch in höheren und hohen Preislagen, verzichten nicht nur auf den Batteriebetrieb, sondern auch auf die Beigabe des unumgänglichen Netzteils. Wer das Gerät ins Pedalboard schrauben und mit einem Multi-Netzteil speisen möchte, der sollte hierfür 300 mA Strom reservieren. Die Anschlüsse findet man seitlich, den Eingang rechts und den Ausgang links. An der Stirnseite ist die Standardbuchse (Negativ innen) für das Netzteil angebracht.



Auf der rechten Seite sitzt die Input-Buchse...



...natürlich als 6,3mm Klinke ausgeführt



Links verlässt das Signal den Bodentreter wieder...



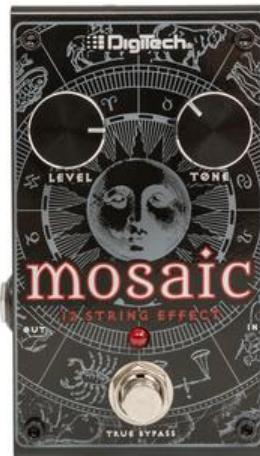
...ebenfalls via Klinken-Buchse



Auf der Rückseite findet sich der Anschluss für ein externes Netzteil

Bedienung

Die Bedienung mit den beiden Potis gestaltet sich denkbar einfach. Der Volume-Regler bestimmt die Lautstärke des Effektsignals (Pitch Shift Effekt), das zum Original hinzugemischt wird. Der Pitch Shifter ist aber so konzipiert, dass beim Anschlagen der tiefen vier Saiten (E, A, D, G) ein nach oben oktaviertes Signal hinzugefügt wird. Schlägt man die B- und die E-Saite an, wird das Signal auf der gleichen Tonhöhe ausgegeben, also genau so, wie es bei einer 12-saitigen Gitarre auch der Fall ist. Der Tone-Regler bestimmt die Klangfarbe des Pitch-Shift Signals.



Dem Namen entsprechend, ist das Mosaic kunstvoll verziert



Level- und Tone-Regler reichen zur Bedienung



Der Fußschalter ist natürlich als True Bypass ausgelegt

Praxis

Wir starten unseren Rundgang mit einem unverzerrten Sound und einer Singlecoil-Gitarre. Zuerst hören wir uns die einzelnen Saiten an, einmal die Leersaiten und dann jede Saite im 12. Bund gegriffen. Das Mosaic-Pedal erkennt sehr genau, was gerade gespielt wird und gibt auf B- und hoher E-Saite immer nur das Unisono-Signal aus, während die übrigen Saiten oktaviert werden, egal, wo man greift.

Gitarre	Volume	Tone
Strat	17	12

[Einzelne Saiten, einmal die Leersaiten, dann jede Saite im 12. Bund](#)

Das klingt recht authentisch und genau so minimal verstimmt, wie es bei den meisten 12-saitigen Gitarren der Fall ist - und das macht ja auch ihren Charme aus. Ich kann mir aber vorstellen, dass der eine oder andere Tuning-Fetischist damit nicht so viel anfangen kann, aber das muss jeder selbst entscheiden. Das Spielgefühl ist sehr gut, und weil das Effektsignal dem Originalsignal beigemischt wird, entstehen auch keine nennenswerten Latenzen, der Prozessor arbeitet sehr gut!

Jetzt geht es an die Mehrstimmigkeit und das Pedal wird direkt mit zweistimmigen Bindings geärgert. Hier ist das Ergebnis.

Gitarre	Volume	Tone
ES-335	17	12

[ES335 - Zweistimmige Bindings](#)

Respekt! Das Mosaic ist sehr stabil und bringt absolut treffsicher immer den richtigen Ton, Bindings und Fingervibratos irritieren die Tonerkennung überhaupt nicht. Deshalb direkt weiter zum nächsten Level. Der heißt E-Moll-Akkord und bringt einen etwas heftigeren Einsatz des Bigsby-Vibratos mit. Wie ihr gleich hören könnt, beeindruckt auch diese Aktion unseren Testkandidaten überhaupt nicht. Sogar die schrägen Zusatztöne, die diverse Pitch-Shifter älteren Baujahrs schon mal ausspuckten, fehlen völlig. Hier ist alles so, wie es sein soll. Respekt! Ich habe allerdings das Gefühl, dass das Mosaic etwas besser auf höhere Pegel (Humbucker Pickups) reagiert.

Gitarre	Volume	Tone
ES-335	17	12

[ES335 - Akkord mit Einsatz des Bigsby-Vibratos](#)



Aus 6 mach 12 - mit dem Mosaic ist das kein Problem!

Den Belastungstest hat das Mosaic auf jeden Fall mit voller Punktzahl bestanden, jetzt geht es zu den klanglichen Einsatzmöglichkeiten. In der bisher gehörten Einstellung mit maximalem Effektanteil nimmt sich das Pedal schon etwas an Tonqualität, aber das ist auch nicht unbedingt das Vorzugs-Setting für realistische 12-String-Sounds. Deshalb jetzt der direkte Vergleich. Dabei habe ich versucht, aus meiner SG eine Double-Neck zu zaubern, ihr hört die bekannte Akkordfolge zuerst ohne Mosaic (True Bypass) und dann mit dem aktivierten Effekt. Im direkten Vergleich ist der Klang auch bei weniger Effektanteil etwas matter, sodass ich für pingelige Studioaufnahmen eher nicht auf meine echte 12-Saitige verzichten möchte. Aber für Bühneneinsätze könnte ich mich absolut mit dem Mosaic anfreunden.

Gitarre	Volume	Tone
SG	12,5	11,5

SG - Stairway Akkordfolge, erst Bypass, dann mit Effekt

Nun sind die etwas dreckigeren Klänge angesagt, die Tele steht bereit und wartet auf die zusätzliche virtuelle Besaitung. Ich habe nun einen Overdrive (Weehbo Helldrive) hinter das Mosaic geschaltet und auch da gibt es keine großen Beanstandungen. Unter der Lupe betrachtet ist das Dynamik-Spektrum zwar etwas eingeschränkter, aber normale Crescendos sind auf jeden Fall drin. Beim nächsten Beispiel kommt ein etwas crisper Sound vom Mosaic, bedingt durch den weiter aufgedrehten Tone-Regler.

Gitarre	Volume	Tone
Tele	10	15

Tele - Overdrive hinter Digitech Mosaic

Mit einer sehr sparsamen Dosierung lassen sich auch höhere Zerrgrade mit oktavierten Sounds würzen. Hier ein Beispiel mit einer Les Paul auf Drop D gestimmt und einem Mid Gain Sound.

Gitarre	Volume	Tone
Les Paul	9	9

Les Paul auf Drop D gestimmt - Mid Gain Sound

Zum Abschluss kommt eine Westerngitarre mit Tonabnehmer zum Einsatz. Die wird direkt in den Preamp gespielt und selbstverständlich nicht über den Gitarrenamp gejagt. Bei Single-Notes oder Fingerpicking ist auch hier alles absolut im Lot, aber bei Akkord-Strummings wird es etwas schwammig und einen Hauch zu undefiniert. In diesem Bereich gefällt mir das Mosaic an der E-Gitarre und am Amp auf jeden Fall besser.

Gitarre	Volume	Tone
Steel String Acoustic	11	11

Westerngitarre - Akkord-Strummings und Picking

Fazit

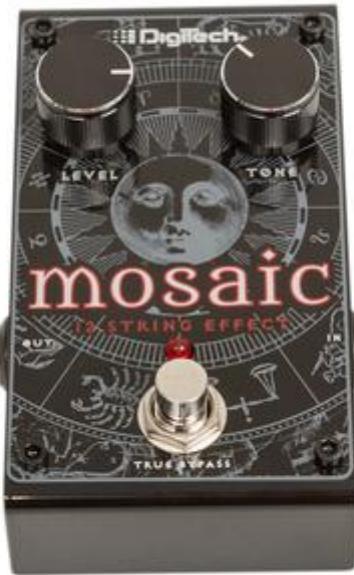
Das Mosaic-Pedal aus dem Hause Digitech macht einen sehr guten Job. Man benötigt keinen zusätzlichen Tonabnehmer, um das Gerät anzusteuern, es funktioniert bei jeder Gitarre mit Tonabnehmer, ganz gleich, ob elektrisch oder akustisch. Mir persönlich gefielen Sound und Klangerkennung am besten mit E-Gitarre und Humbuckern, aber auch bei einer Akustikgitarre bleiben Fingerpicking und Single-Note-Spiel authentisch. Lediglich bei Akkordstrummings war mir persönlich der Klang über die Piezo-Pickup der Westerngitarre etwas zu undefiniert. Aber das ist jetzt tatsächlich Meckern auf hohem Niveau! Das Mosaic ist eine gute und vor allem preisgünstige Möglichkeit, mal eben auf Knopfdruck einen 12-String-Part auf die Bühne zu bringen, ohne Schleppen und nerviges Stimmen.

Pro

- kein spezieller Tonabnehmer notwendig
- gute Klangerkennung
- keine hörbaren Latenzen
- Sound
- Netzteil im Lieferumfang
- Preis-Leistungsverhältnis

Contra

- Strumming-Sound mit Akustikgitarren (Piezo Pickup)



Im Test konnte das Mosaic-Pedal ordentlich Punkte sammeln!

Technische Spezifikationen

- Hersteller: Digitech
- Modell: Mosaic
- Typ: 12-Saiter Simulations-Pedal
- Regler: Volume, Tone
- Anschlüsse: Input, Output, 9V DC
- Stromverbrauch: 300 mA
- Spannung: 9V (nur Netzteil - im Lieferumfang)
- Maße: 73 x 121 x 45 mm (B x T x H)
- Gewicht: 0,16 kg
- Preis: 176,35 Euro